

Wochenblatt für Wilsdruff

2. Beilage zu Nr. 65.

Sonnabend, den 8. Juni 1912.

Betrachtung zum 1. Sonntag nach Trinitatis.

Luc. 16, 31. Hören sie Moses und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Toten auferstehe.

Im Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus läßt Jesus diese Worte den Vater Abraham im Himmel, dem nach seinem Tode im Ort der Qual befindlichen reichen Mann verstanden und widerlegt damit des reichen Mannes Meinung und Glauben, daß seine Brüder auf Erden Ruhe tun würden, wenn einer von den Toten aufstehe und zu ihnen ginge. Der Herr zeigt mit diesen Worten, wie weit Menschen nicht bloß Worten gegenüber, sondern auch Taten und Ereignissen sich verhalten können, also daß sie für jedwedes Zeugnis der Wahrheit unempfänglich, unzugänglich und ganz gleichgültig werden können. Es liegt am Willen des Menschen, ob er sich von einer Wahrheit überzeugen lassen will oder nicht. Wer den guten Willen nicht hat, sich überzeugen zu lassen, für den gibt es keine Macht und kein Mittel auf Erden, überzeugt zu werden; der Mensch kann gegen jeden wie gegen alle Beweise selbst augenwärtiger Art wie der Erscheinung eines vom Tode Auferstandenen mit seinem Willen sich sperren. Wir dürfen nicht die Meinung hegen: Was uns überzeugt hat, muß ohne weiteres auch andere überzeugen; wie ich von einer Wahrheit überzeugt worden bin, das ist der alleinige Weg, auf dem auch andere überzeugt werden müssen. Der Grad der Überzeugung muß auch in anderen ebendieselbe sein. Oder was ich für überzeugungskräftig halte, muß es auch wirklich sein und wohl gar für jeden.

Am Willen des Menschen kann jeder Beweis und jede Beweisraft scheitern, so sehr kann ein Mensch sich verstellen, oder verstockt werden. Die Geschichte der Kirche Christi, die Geschichte der Verkündigung des Einen, der von den Toten erstanden ist und lebt, das tägliche Leben bezeugt es. Ist nicht die Kirche Christi mit ihren Gläubigen noch heute ein Gegenstand des Spottes für viele? Ist Christus der Auferstandene und Lebendige, für viele nicht immer noch ein Zeichen, dem widersprochen wird. Und doch ist gerade dieses Widersprechen und Bekämpfen, die Feindschaft der Welt wider Christum und alles Christliche, wider die Kirche und den Glauben auch ein Zeichen seines und ihres Lebens. Denn daß einer lebt, erkennt man wie aus der Freundschaft, so auch aus der Feindschaft, die er in der Welt findet. Wenn aber der Mensch eben nicht sehen will, sieht er nicht, d. h. er sieht's, aber vor der Welt tut und handelt er so, als ob er nicht sehe, als ob es nicht da wäre. Nur zu oft und zu spät, wenn die verderblichen Folgen seines Nichtsehens, seines Scheinlebens, ihm sich fühlbar machen, gefeht er es ein. Wehe dem Menschen, der sein Scheinleben in solchem Fall weiterführen will, er steht vor dem Verderben. Wohl dem Menschen, der noch rechtzeitig umkehrt, der durch Schaden sich klug machen läßt, den die Anfechtung lehrt, wieder aufs Wort zu merken! Denn mit dem Aufmerken aufs Wort betritt man wieder den Weg des Glaubens und wehrt dem Unglauben und seinen ins Verderben führenden Mächten.

Mit dem Nichthören und Nichthörenwollen begibt man sich auf den Weg der Verstockung. Hören sie Moses und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, wenn einer von den Toten auferstehe. Gewöhnt sich nur der Mensch an das Nichthören des Wortes Gottes, so verliert daselbe und zwar durch des Menschen eigene Schuld, die Kraft des Lebens, des Trostes, der Freude, des Haltes und der Stütze, die in ihm liegt, für ihn; es wird ihm mit der Zeit unverständlich und damit langweilig, gleichgültig und schließlich verächtlich; alle Überzeugungskraft und aller Überzeugungsgehalt ist für den Menschen dahin, die Verstockung des Herzens ist da; sie geht über zu einem Nichtmehr-glauben-können, auch wenn man glauben möchte und will, was aber im Geiste angefangen hat, setzt sich fest und vollendet sich im Fleische.

Allem Nebel soll man von Anfang an, schon im Kleinen, im Keime wehren, es bei der Wurzel anfassen. Darum wehre dich, du lieber Christ, wider alle Gedanken und Reden die aus dir oder von anderen an dein Herz dringen, die dich zum Nichthören des göttlichen Wortes verleiten wollen. Hinweg mit allem, was deinen Willen wider Gott und Göttliches anregt und stärkt! Aber dahin Herz, Ohr, Auge und alle deine Sinne gerichtet, was den Willen zum Hören und Tun des göttlichen Wortes, zum Guten und Wahren weckt, leitet und kräftigt! Man muß so hören lernen und darin sich üben und die Seinen dazu anhalten, daß das Hören gleich einem Folgen und Tun ist, in welchem Sinne wir auch oft dieses Wort hören gebrauchen, also ein Annehmen, Erfüllen und Leben dieses Wortes daraus werde. Denn selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren und bringen Frucht in Geduld. Wer aber nicht glaubt, d. h. auch nicht glauben will, wird verdammt werden und ist verloren. Des Christen Gebet ist darum auch dies: Herr, ich glaube, ich will glauben, hilf meinem Unglauben d. h. wehre ihm und brich allen härrigen, herrischen, rechtshaberischen, verderblichen Eigenwillen. Des Herrn Willen gelte und geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden! Dieser Wille aber sagt uns: Glaube, ja glaube an den Herrn Jesus Christum, so wirst du und dein Haus selig werden! Der Wille zum Glauben ist der Anfang zur Seligkeit, der Unwille zum Glauben der Anfang zur Verstockung. Davor behüte uns alle, lieber himmlischer Vater!

Kirchenvorstandssitzung am 21. Mai 1912.

1. Die Revision der dem Kirchenvermögen gehörigen Depositionen hat ergeben, daß alles in tadelloser Ordnung sich befindet.
2. Architekt Kandler hat die Befestigung der Bildnisse der Evangelisten im Altarraum der Kirche, die beschädigt sind, mit dem Maler Schulz, der die Ausführung beim Kirchenbau leitete in Aussicht gestellt.
3. Es ergeht Einladung zum Besuche der am 22. Mai stattfindenden Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Vereins.
4. Der Hagel hat eine Fensterscheibe der Nikolai-Kirche zertrümmert; es soll alsbaldige Reparatur stattfinden, auch ein Defekt an der Turmuhr beseitigt werden.
5. Die Jakobikirche bedarf an der Nordseite einer dringlichen Ausbesserung, deren Kosten sich auf etwa 500 Mk. belaufen können. Es soll in dieser Sache eine Eingabe an den hiesigen Stadgemeinderat gerichtet und unter Klärung der Angelegenheit Unterstützung erbeten werden.
6. Die Grenzsteine des Pfarrlehns und Kirchenlehns sollen im Herbst dieses Jahres einer Revision unterzogen werden. Zur Erledigung dieser Angelegenheit werden erannt die Herren Dinndorf, Zschöche (Sachsdorf) und Stunze (Grumbach).
7. Man nimmt Kenntnis von dem erfolgten Lebertritt einer hiesigen katholischen Einwohnerin zur evangelisch-lutherischen Kirche und genehmigt nachträglich die Lieberreichung einer Bibel an die Convertitin.
8. Zu dem vom Kirchenschor für den 5. Juni geplanten Ausflug ist freundliche Einladung ergangen, wovon man dankend Kenntnis nimmt.
9. Für die am 4. Juni in Reichen stattfindende Diözesanversammlung werden gewählt die Herren Junge und Zschöche (Sachsdorf); im Behinderungsfalle treten die Herren Dinndorf und Stunze (Grumbach) ein. Es wird hierzu die übliche Auslösung gewährt.
10. Die Drainage des Pfarrlehns auf Grumbacher Flur soll einer Beschichtigung unterzogen werden.
11. Von der Einladung zur Versammlung des Haftpflichtverbandes wird Kenntnis genommen und Herr Bürgermeister Kahlenberger gebeten, den Kirchenvorstand hierbei mit zu vertreten.
12. Der Antrag auf Abschaffung der Gebühren für den Konfirmandenunterricht wird von Herrn Strippenstapel erneut eingebracht. Der Antrag wird alsbaldig unterstützt und einstimmig angenommen. Die Gebühren sollen bereits dieses Jahr in Wegfall kommen. Für die vor 1912 konfirmierten hat dieser Beschluss keine Gültigkeit.
13. Es sollen Maßnahmen getroffen werden, daß der Besuch der Christenlehren seitens der Jünglinge und Jungfrauen sich noch reicher gestaltet. Insbesondere sollen die Herren Fortbildungsschullehrer gebeten werden, der Angelegenheit ihre warme Unterstützung angedeihen zu lassen. Möchten doch alle Eltern, Lehrmeister, Dienstherrn, Arbeitgeber die ihnen anbesohlenen Jünglinge und Jungfrauen zu regelmäßigem Besuche anhalten. Es ergeht an dieser Stelle an Alle eine herzliche und dringliche Bitte seitens des Kirchenvorstandes. Man veräume nicht, die Jünglinge und Jungfrauen darauf hinzuweisen, so oft Christenlehren stattfinden, die unter den Kirchennachrichten des Wochenblatts angegeben sind.

Rätsel-Ecke.

Preisrätsel-Lösung.

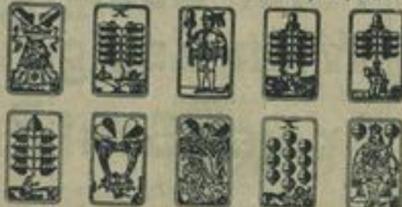
Dem Gott will rechte Kunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt . . .
(Schlüssel: Der 1. und 3. Buchstabe jedes Wortes war zu streichen.)

Es gingen im ganzen 29 richtige Lösungen ein und zwar aus Wilsdruff 11, Grumbach und Klipphausen je 3, Sachsdorf, Kesselsdorf und Herzogswalde je 2, Kaufbach, Dübendorf, Lampersdorf, Mohorn, Blankenstein und Birkenhain je 1. Gezogen wurde Nr. 20 mit der Aufschrift: Richard Geseke, Wilsdruff. Gewinn: Deutscher Humor mit Illustrationen von W. A. Wellner.

Skataufgabe.

a b c d die vier Farben. V M H die drei Spieler.
M, der Mittelhandspieler, verliert ein a-Handspiel (Kühls, Treffe-Solo) auf folgende Karte und erhält keinen Stich:

aA, 10, D, 9, 7; b9; cA, dA, 10, K.



V hat bis zum ersten Solo (Null) gehalten, pochte aber dann, da er in seiner langen Farbe keine geschlossene Reihe hatte. H reizte bis c-Handspiel; im Stak lagen c7, 8. Wie sahen die Karten? Wie ging das Spiel?

Silbentauschrätsel.

Müller, Kanzel, Lade, Anton, Beeren,
Mieder, Einfall, Bohrung, Nagel.

Von jedem Wort ist durch Umtausch einer Silbe gegen eine passende andere ein neues Hauptwort zu bilden. Die

neu eingefügten Silben müssen im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Bilderrätsel: Scharfrichter.

Reihen-Charade:

Na	gel	Nagel, Namen, Nase;
Ha	men	Hagel, Hamen, Hase;
Kie	se	Kiegel, Kiemen, Kiese.

Ein Wort über die Mode.



Nr. 6488. Stoff.
Nr. 2276. Mod.

Unsere Damen, die da fürchteten, durch die Paniers, allerlei Bauschen und Falbeln würde die gerade Linie beeinträchtigt, können sich beruhigen; sie bleibt bestehen, und die tonangebenden Modediktatoren in Paris denken gar nicht daran, sie durch irgendwelche Manipulationen zu verdrängen. Auch bei unserem Modell wurde die Linie trotz der Schößtaile gewahrt. Aus niederfarbendem Leinen gefertigt, zeigt es einen glatten Rock mit einer aus zwei Teilen bestehenden, vorn übereinander tretenden Tunika, der das untere Modeteil untergeheftet ist. Die futterlose Schößbluse wirkt außerordentlich reizvoll durch die in Weiß gearbeitete Plattstickerei, zu der das Muster erhältlich.

Das zeitgemäße Kleid kann mit Hilfe eines Favoritsschnittes von jeder Dame nachgeschneidert werden. Schnitt zur Bluse unter Nr. 6486 in 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite für 60 Pf., zum Rock unter Nr. 3274 in 96, 100, 104, 108, 116, 120, 130 cm Hüftweite für 80 Pf.; Stidereinmuster für Größe 44, 48, 52 unter Nr. 31749 für 120 M. Jede Größe von der Modenzentrale, Dresden-N., erhältlich.

Aus der Geschäftswelt.

Gut zu kochen ist gewiß ein Verdienst; ein noch größeres aber, gut und sparsam zu kochen, namentlich in dieser Zeit Doppelt freudig wird es da die geplagte Hausfrau begriffen, daß Maggi's Bouillonwürfel bei genau der gleichen bewährten Qualität noch billiger geworden sind. 5 derselben für je 1/2, bis 1/4 Liter vorzüglicher Fleischbrühe kosten jetzt nur 20 Pf. Eine frohe Botschaft — lust zur rechten Zeit.

15 Rezepte zum Einmachen erhält jede Hausfrau um sonst in den Geschäften, die Dr. Detter's Fabrikate führen; wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an die Nährmittelfabrik Dr. A. Detter in Bielefeld und eruche um Zusendung. Das einfachste, billigste und doch vorzügliche Verfahren, Eingemachtes vor dem Verderben durch Schimmel und Gärung zu schützen, ist die Haltbarmachung mit Dr. Detter's Einmachehülse (Salicyl-Ertrag) und nach Dr. Detter's Rezepten, welche in der eigenen Veruchsküche ausprobiert sind und sich bestens bewährt haben. Ein Bäckchen von Dr. Detter's Einmachehülse zu 10 Pf. (3 Stk. 25 Pf.) ist ausreichend für 10 Pfd. Früchte, Gelee, Marmelade, Feuchtsäfte, Gurken und dergleichen. Nachahmungen weise man zurück.

Kaufhaus großen Stils

Dressler

Prager Straße 12

Kleiderstoffe,
Konfektion, Wäsche,
Gardinen, Teppiche,
Schneiderei-Artikel,
Strümpfe, Schürzen,
Tisch- und Bettwäsche,
Normal-Wäsche, Korsette,
Handschuhe, Untertaillen,
Kamelhaar-, Schlaf- und
Steppdecken, Gartendecken
Tischdecken, Herrenwäsche
- Versand-Abteilung.

Dresden

111